

Amt: Stabsstelle URBAN

Datum: 2007-04-25

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr.
B-4565/2007

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	29.05.2007
Hauptausschuss	15.05.2007
Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	10.05.2007
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	09.05.2007

Titel:

Konzeptbeschluss Merkzeichen Geschichtslandschaft

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Das von der Merkzeichen-Arbeitsgruppe gegenüber der Beschlussvorlage B-4190/2005 weiterentwickelte Konzept wird genehmigt. Die Bürgermeisterin wird mit der Umsetzung beauftragt.

Finanzielle Auswirkungen:

<u>ja</u>		<u>jährliche Folgekosten</u>	<u>Haushaltsstelle</u>
<u>Gesamtkosten</u>			
140.000,00	EUR	keine	61521.96500
10.000,00	EUR	keine	32100.93500
32.000,00	EUR	keine	Spendeneinnahmen

Bestätigung Kämmerin/Abt.-Ltrn. 20.1:

Herzog- von der Heide
Bürgermeisterin

Klämbt
Amtsleiter kST

von Faber
Ltr. SSt. URBAN

Schmidt
Museumsleiter

Erläuterung/Begründung:

Mit der Gestaltung der Merkzeichen wurde das Büro LAURIN ZWO aus Chemnitz beauftragt. Diese Arbeit, wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet, die aus Mitgliedern des Beirates Geschichtslandschaft und weiteren Interessenten bestand. Die inhaltliche Richtigkeit der Texte lag insbesondere in der Verantwortung des Leiters des Heimatmuseums, Herrn Schmidt. Die Arbeitsgruppe entschied über die Gestaltungsvorschläge, jedes ihrer Mitglieder war an der iterativen Erarbeitung und Diskussion der Texte beteiligt. Die Texte und der hier vorgelegte Gestaltungsvorschlag sind in der Arbeitsgruppe abgestimmt.

Gegenüber dem Beschluss BV 4190/2005 der Stadtverordnetenversammlung vom 24. Mai 2005 werden im Sinne einer Weiterentwicklung des Projekts zahlreiche Änderungen vorgeschlagen.

Gruppierung und Platzierung

Wie bereits in der Stadtverordnetenversammlung im Februar 2006 vorgestellt, wird vorgeschlagen, von einer Würdigung von Ereignissen und Personen durch Gedenktafeln z.B. an Geburts- oder Sterbehäusern weitgehend abzugehen. An Personen sollen durch mannshohe Stelen erinnert werden, die in 7 thematischen Gruppen in der Innenstadt errichtet werden sollen. Die Architektur der Moderne und die Siedlungen der 1920er Jahre sollen durch eine Audiotour mit einem zentralen Ausgangspunkt (Theaterplatz) erschlossen werden. Die Industriegeschichte soll in einem Themenpfad aus 5 Pulttafeln hinter dem Hotel Vierseithof zusammenhängend dargestellt werden. An die mittelalterlich Burg soll eine betretbare Installation mit einer optischen Imagination erinnern. Für viele Ereignisse, Gebäude oder Themen werden je nach Standort Wand-, Stand- oder Bodentafeln vorgeschlagen. Einige Merkzeichen sollen mit einer überdimensionalen Pinnadel (4 m hoch, Kopf als Hut ausgebildet) markiert werden.

Folgende **Merkzeichen** sollen **nicht realisiert** bzw. **Themen** sollen **nicht dargestellt** werden (der Benennung der Personen, Themen oder Ereignisse folgt stets eine kurze Begründung):

1. Das Rungehaus (Breite Straße)

... spricht mit seiner markanten Architektur für sich selbst. Erwähnenswerte Fakten oder Ereignisse, die mit diesem Hause in Verbindung stehen, wurden nicht ermittelt.

2. Kolonisten

Um eine Inflation von Tafeln zu vermeiden, sollen Merkzeichen vor Ort entfallen. Das Thema wird im Stadtgrundriss von 1794 und in den Personenmerkzeichen sowie im Themenpfad Industriegeschichte behandelt.

3. Die Kirchen sollen keine Merkzeichen-Tafeln erhalten. Sie sprechen für sich, sind leicht aufzufinden und sind in allen Stadtführern erwähnt. Die Kirchengemeinden sind selbst in der Lage, ihre Bauwerke im öffentlichen Bewusstsein zu platzieren, deshalb kann sich das Merkzeichenprojekt hier zur Vermeidung eines Überangebots zurückhalten.

4. Das Kreishaus ist zwar wichtige Architektur in Luckenwalde, die auf eine gravierende Veränderung ihres Standortes aufbaut. Dennoch ist es heute noch nicht historisch einzuordnen oder zu bewerten. Es spricht selbstständig in die Gegenwart und Zukunft.

5. Flämingtherme und Fläminghalle (Begründung wie beim Kreishaus)
6. Biotechnologiepark (Begründung wie beim Kreishaus)
7. Volltuch-Siedlung (Begründung wie beim Kreishaus)
8. Der Politiker Werner Lamberz

Lamberz ist weder in Luckenwalde geboren, noch gestorben, noch hat er in oder für Luckenwalde etwas Bleibendes vollbracht und entspricht somit nicht den Kriterien für die Auswahl der Personen für die Merkzeichen. Er ist nur durch seine FDJ- und SED-Karriere bekannt. Diese rechtfertigt keine Würdigung auf einem Luckenwalder Merkzeichen. Würdigung war zwar nicht das Grundanliegen des Projekts, dennoch ist festzustellen, dass alle anderen Personen wegen eines positiven Verdienstes hervorgehoben werden. Hierbei fiel Lamberz als Führungspersönlichkeit eines totalitären Regimes aus dem Rahmen.

9. Der Wissenschaftler Dr. Walter Francis King

Dr. King ist weder in Luckenwalde geboren, noch gestorben, noch hat er in Bezug zu Luckenwalde etwas Bleibendes geleistet und entspricht somit nicht den Kriterien für die Auswahl der Personen für die Merkzeichen. Die Mitarbeit bei der Entwicklung des ICE hebt ihn in Anbetracht der Verdienste oder historischen Position anderer Merkzeichenträger zu wenig aus der Schar nicht berücksichtigter tüchtiger Menschen heraus.

Folgende Merkzeichen sollen zusätzlich realisiert werden (der Benennung der Personen, Themen oder Ereignisse folgt stets eine kurze Begründung):

1. Der Architekt Walter Kurras

Kurras (geb. 1898) war sowohl als Angestellter des städtischen Bauamts (1921), als auch als freier Architekt (bis 1960) wesentlich an der Ausprägung der Moderne in unserer Stadt beteiligt.

2. Die Architekten Hans Hertlein und Erich Mendelsohn, sowie der Landschaftsarchitekt Richard Neutra

Hans Hertlein war als Chefarchitekt der Siemens-AG maßgeblich für deren unverwechselbare Industriearchitektur verantwortlich. 1928 plante und organisierte er die Errichtung des Stadtbades in Luckenwalde. Erich Mendelsohn hinterließ sein bedeutendstes Industriebauwerk, die ehemalige Hutfabrik Steinberg Hermann & Co. (1922/23) sowie die Wohnsiedlung Upstallweg (1919/20) in Luckenwalde. Richard Neutra war 1921 Architekt im Bauamt Luckenwalde und erarbeitete Entwürfe für den Waldfriedhof und die Wohnsiedlungen Am Anger und Auf dem Sande. Alle drei Architekten gelangten zu Weltruhm. An sie soll auf der Zentraltafel der Audiotour „Moderne“ erinnert werden.

3. Der Anführer der 68er Studentenbewegung Rudi Dutschke

Dutschke wurde zwar nicht in Luckenwalde geboren (1940), wuchs jedoch hier auf und ist in Luckenwalde noch als Sportler und politisch kritischer Oberschüler bekannt. Die von ihm zunächst in Westberlin geführte 68er Bewegung prägte die gesellschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik nachhaltig.

4. Der Schriftsetzergeselle Max Koppe

Koppe, geboren 1887 und aufgewachsen in Luckenwalde, Gewerkschafter und SPD-Mitglied, ging als Schriftsetzergeselle über mehrere Stationen nach Wien

und prägte durch seine Aktivität bei der Verbesserung der Lebensverhältnisse der Arbeiterkinder im Stadtteil Leopoldstadt das „Rote Wien“ bis in die Nachkriegszeit nachhaltig. Nach ihm ist dort eine Straße benannt.

5. Der Unternehmer Christian Mauhl

Mauhl war der erste Tuchmacher in Luckenwalde. Das Königshaus warb ihn 1684 mit seinen Gesellen aus Schandau in Sachsen an.

6. Der Unternehmer Thomas de Vins

Thomas de Vins war auf Lizenz des Königs (Friedrich II.) ab 1782 als erster Verleger für die in Heimarbeit tätigen Tuchweber tätig. Der König ließ dafür die Große Fabrik am Haag bauen und setzte Normen und Preise fest, die den Webern ein auskömmliches Leben ermöglichten. Obwohl de Vins' Unternehmen an diesen Rahmensetzungen scheiterte, markiert seine Tätigkeit den Übergang vom Handwerk zur industriellen Produktion.

7. Der Schlossermeister Johann Wildelau

Wildelau, geb. 1800 in Luckenwalde, erfand eine Zylinder-Schermaschine, die überall in der Tuchproduktion eingesetzt wurde. Er stiftete den ersten Luckenwalder Turnplatz und wurde Ratsherr im Luckenwalder Magistrat.

8. Das ehemalige Katasteramt (Theaterstraße 16d), gebaut 1928/29,

... ist ein Zeugnis der Architektur der Moderne und soll eine Station der Audiotour „Moderne“ sein.

9. Das Stadttheater mit Doppelvolksschule

... ist eines der bedeutendsten Bauwerke der Architektur der Moderne in Luckenwalde und gleichzeitig ein Zeugnis der politischen- und Sozialgeschichte der Stadt. Es soll Station der Audiotour Moderne werden und wird gleichzeitig in der Thementafel „Rotes Luckenwalde“ sowie im Merkzeichen für Erwin Münchow behandelt.

10. Der Waldfriedhof (1922)

... ist ein wichtiges Zeugnis expressionistischer Gartenbaukunst und im Zusammenhang mit seinem Entwerfer Richard Neutra nicht nur für Fachleute eine Sehenswürdigkeit. Das Konzept für den Friedhof ist mit der politischen- und Sozialgeschichte der 20er Jahre in Luckenwalde (Freidenkertum) verbunden.

11. Der Stadtgrundriss von 1794

... soll zwischen dem Marktturm und der St.Johanniskirche als Mosaik in den Boden eingelassen werden. Er soll als Treffpunkt für Stadtführungen gleichzeitig über die damalige Stadtstruktur (Stadt ohne Stadtmauer) informieren, durch einen Vergleich zwischen der historischen und der gegenwärtigen Bebauung einen Bezug zur Vergangenheit herstellen und die Orientierung für historische Stadtspaziergänge ermöglichen.

12. Die Geschichte der Synagoge und der jüdischen Synagogengemeinde

Die Geschichte der jüdischen Gemeinde gehört zum Geschichtsbild einer Stadt. In Luckenwalde sind Mitglieder der jüdischen Gemeinde besonders eng mit der Entwicklung der Stadt verbunden und die Synagoge ist als geeigneter Erinnerungsort noch vorhanden. Deshalb soll im Rahmen des Merkzeichenprojekts auch die Geschichte der Synagogengemeinde abgebildet werden. Eine Gedenk-

tafel für die Opfer der Schoa war im Zusammenhang mit der Erneuerung des jüdischen Friedhofs vorgesehen. Weil auf dem Friedhof keine Schoa-Opfer beerdigt sind, soll ihrer auch auf der Tafel vor der Synagoge gedacht werden.

Umsetzung

Das Konzept soll zeitnah vollständig umgesetzt werden. Wegen der Kleinteiligkeit des Vorhabens und der vielen erforderlichen Abstimmungen entsteht erheblicher Zeitdruck, das Projekt gegenüber der Bewilligungsbehörde bis März 2008 abzurechnen. Dann soll das Projekt vollständig realisiert sein.

Finanzierung

Die Kosten für die angelaufene Planung, die bevorstehende Realisierung und deren planerische Begleitung werden auf insgesamt 182.000 € geschätzt. Die Finanzierung setzt sich wie folgt zusammen:

URBAN, im Projekt genehmigt	110.000 €
URBAN, zu beantragende Aufstockung aus Restmitteln	30.000 €
im Nachtragshaushalt für die Politiker-Merkzeichen beantragt	10.000 €
<u>Sponsoring für Stadtgrundriss und Installation Burg</u>	<u>32.000 €</u>
Summe	182.000 €

Anlagen:

keine